

Goldmarie und Pechmarie.

Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und faul, die andere aber häßlich und fleißig. Sie hatte aber die schöne und faule viel lieber, und die andere mußte alle Arbeit tun und der Achenputtel im Hause sein. Einmal war das Mädchen hingegangen, Wasser zu holen, und wie es sich bückte, den Eimer aus dem Brunnen zu ziehen, bückte es sich zu tief und fiel hinein. Und als es erwachte und wieder zu sich kam, war es auf einer schönen Wiese, da schien die Sonne und waren viel tausend Blumen.

Auf der Wiese ging es fort und kam zu einem Backofen, der war voller Brot. Das Brot aber rief: „Ach, zieh' mich 'raus! zieh' mich 'raus! sonst verbrenne ich; ich bin schon längst ausgebacken!“ Da trat es fleißig hinzu und holte alles heraus. Danach ging es weiter und kam zu einem Baume, der hing voll Äpfel und rief ihm zu: „Schüttle mich! schüttle mich! die Äpfel sind alle miteinander reif!“ Da schüttelte es den Baum, daß die Äpfel fielen, als regneten sie, so lange bis keiner mehr oben war. Danach ging es wieder fort. Endlich kam es zu einem kleinen Hause, daraus guckte eine alte Frau hervor. Weil sie aber so große Zähne hatte, ward ihm angst, und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Fürchte dich nicht, liebes Kind, bleib' bei mir! Wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, so soll dir's gut gehen. Nur mußt du recht darauf achtgeben, daß du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, daß die Federn fliegen. Dann schneit es in der Welt. Ich bin die Frau Holle.“ Weil die Alte so gut sprach, willigte das Mädchen ein und begab sich in ihren Dienst. Es besorgte auch alles zu ihrer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bett immer gewaltig auf. Dafür hatte es auch ein gutes Leben bei ihr, kein böses Wort und alle Tage Gefottenes und Gebratenes.

Nun war es eine Zeitlang bei der Frau Holle. Da ward es traurig in seinem Herzen; und ob es hier gleich viel tausendmal besser war als zu Hause, so hatte es doch ein Verlangen dahin. Endlich sagte es zu ihr: „Ich habe Sehnsucht nach Hause bekommen; und wenn es mir auch noch so gut hier geht, so kann ich doch nicht länger bleiben.“ Die Frau Holle sagte: „Du hast recht; und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen.“ Sie nahm es darauf bei der Hand und